



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 96. Montag, den 29. November 1830.

Berlin, vom 25. November.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Regierungs-Rath Dr. Schweder zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rathe im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten allergnädigst zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchsteigebändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 27. November.

Se. Königl. Maj. haben die erledigte Landraths-Stelle des Nieder-Barnimischen Kreises, im Regierungs-Bezirk Potsdam, dem bisherigen Regierungs-Referendarius Grafen von der Schulenburg-Trampe zu verleißen geruhet.

Bei der am 24. und 25. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Classe 62ter Königl. Classen-Lotterie fiel der 3te Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 40557. nach Elberfeld bei Benoît; der 4te Hauptgewinn von 25000 Thlr. auf Nr. 73448. nach Königsberg i. Pr. bei Heggster; 1 Gewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 71139. nach Königsberg i. Pr. bei Burchard; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 11170. und 35595. in Berlin bei Alvin und nach Elberfeld bei Heymer; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4438. 47728. 67579. und 75315. in Berlin bei Mahdorst und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber und nach Halle bei Lehmann; 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 267. 1613. 2292. 2802. 11163. 11878. 14538. 15100. 15374. 15478. 18371. 22381. 24957. 31078. 33376. 35626. 42234. 48376. 49957. 57058. 58292. 60494. 61151. 64184. 64999. 68319. 70240. 73455. 75065. 78925. 79193. 80339. 82271. 82463. 84200. 86042. 88926. und 89710. in Berlin 2mal bei Alvin, bei Mahdorst, bei Mendheim, 2mal bei Messag und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Coblenz bei Seligmann, Eöln 2mal bei Reimbold, Düsseldorf bei Spah, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Halberstadt bei Alexander, Halle 4mal bei Lehmann, Hirschberg bei Martens, Königsberg i. Pr.

2mal bei Burchard, 3mal bei Heggster und bei Hirsch, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgeb, Magdeburg bei Büchting, bei Brauns und bei Koch, Raumburg a. d. S. bei Kayser, Posen bei Pape, Schweidnitz bei Scholz und nach Torgau bei Schubart; 34 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 919. 5344. 8537. 12563. 13303. 13523. 15702. 17804. 19791. 30341. 33131. 35925. 37549. 38042. 40144. 40532. 41369. 42889. 43159. 47319. 50113. 53270. 55645. 56966. 57049. 58046. 58315. 60433. 60441. 63532. 71217. 73657. 74772. und 87790. in Berlin bei Alvin, bei Gewer, bei Joachim, bei Jonas, bei Israel, bei Mahdorst, 2mal bei Messag und bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Bunsau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Eöln bei Reimbold, Danzig bei Rosoll, Delitzsch bei Freyberg, Hagen bei Absener, Halle bei Lehmann, Liegnitz 2mal bei Leitgeb und bei Nidel, Magdeburg bei Brauns, bei Noack und bei Koch, Raumburg a. d. S. 4mal bei Kayser, Posen bei Pape, Sagan bei Wieselthal, Stettin bei Wilsnack und nach Stralsund bei Trinius. 54 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 381. 586. 876. 1389. 1742. 2213. 3895. 5233. 9157. 10106. 10164. 11535. 11789. 13912. 18297. 19967. 20012. 20058. 23371. 25124. 27531. 28800. 32611. 34868. 36311. 36721. 36825. 38994. 39737. 41119. 41259. 46564. 54285. 54787. 58298. 58746. 58788. 61041. 61376. 62328. 63581. 63660. 67313. 68813. 70221. 74369. 74443. 74622. 75100. 77220. 77552. 77558. 79279. und 84268.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Braunschweig, vom 16. November.

Des Herzogs Wilhelm Durchlaucht haben dadurch einen Beweis höchstlicher Gerechtigkeitsliebe gegeben, daß höchstdieselben haben verfügen lassen, daß der Arrest, welcher auf die Auktanten des K. Hannoverschen Geheimenraths v. Schmidt-Abfeldel aus dessen in den hiesigen Landen befindlichen Lehnsparelen gelegt war, wiederum aufgehoben worden.

Braunschweig, vom 23. November.

Ein hiesiges Blatt enthält folgende Nachrichten:

Braunschweig, 20. Nov. Des Herzogs Karl Durchlaucht sind über Calais, Lille, Meziers gereist und in Frankfurt a. M. eingetroffen. In höchstliehrem Gefolge befindet sich der Seconde-Lieutenant von Garßen vom Reserve-Cadre; der Kanzlei-Director Ritter ist dem Vernehmen nach, in London zurückgeblieben.

Braunschweig, vom 22. November.

So eben erhalten wir die Nachricht, daß des Herzogs Karl Durchlaucht in Begleitung des Hof- und Justizraths Fricks sich von Frankfurt nach Fulda begeben haben.

Aus dem Haag, vom 16. November.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten am 13. d. zeigte der Präsident an, daß die H. H. Collot d'Escury, van Alphen, van Nes und Luzac ihm eine Vorstellung zugesellt hätten, in welcher sie darauf antragen, Sr. Maj. dem Könige folgende Adresse zu überreichen:

„Sire! Wenn wir den gegenwärtigen Zustand des Vaterlandes betrachten, zugleich mit den angelegentlichen Bemühungen, mit denen die großen Europäischen Mächte sich zu London zu beschäftigen scheinen, so dünkt es uns eine unerlässliche und heilige Pflicht, uns dem Throne Ew. Maj. mit unsren Äußerungen, unsren Besorgnissen und auch unsren Wünschen zu nähern. Eingedenk des geleisteten Eides, daß die Generalstaaten die Unabhängigkeit des Staates, die allgemeine und persönliche Freiheit der Einwohner bewahren und beschützen, und das allgemeine Interesse aus allen Kräften befördern sollen, sind sie, Sire, in gemeinsamer Uebereinstimmung mit Ew. Maj. darauf achten zu müssen, daß in diesen wichtigen Augenblicken — in welchen die Mächte, der Vortschafft Ew. Maj. vom 20. v. M. zufolge, über den Zustand Belgiens einen Beschluß fassen werden — die Unabhängigkeit der von Alters her vereinigt gewesenen Provinzen, die durch das Blut Eurer durchlauchtigen Vorfahren erworben wurden, in keiner Weise gekränkt, oder auf das Loos und die dauernde Stellung derselben ein Einfluß ausgeübt werde, welcher mit dem wahren Interesse unsres Vaterlandes im Widerspruch befunden werden könnte, wozu sie, als getreue Repräsentanten, keine Macht der Welt für berechtigt halten möchten. Die Generalstaaten sehen sich demnach, ihrer Pflicht gemäß, genehmigt, Ew. Maj. in unzweideutigen Worten die feierliche Versicherung zu erteilen, daß die alte Niederländische Nation der Zukunft nicht ohne Unglücklichkeit entgegensieht, und besorgt ist, daß vielleicht, in einem vermeintlichen Europäischen Interesse, die Mächte, welche sich der Vermittelung wegen des zukünftigen Schicksals von Belgien angenommen haben, wieder an die Ankündigung des unglücklichen Bandes denken könnten, welches funfzehn Jahre hindurch den Ew. Maj. und Ihrem Königl. Hause, auch unter den gegenwärtigen drückenden Umständen, treugebliebenen Provinzen so viel Unheil verursacht hat, und das den letzteren überdies neuerdings so viel schwere Anfälle und so viel Blutvergießen gekostet hat. Die Generalstaaten derjenigen Provinzen, Sire, denen, unter der allgemeinen Benennung von Holland, für den Verlust einiger ihrer Colonien und für so viele Aufopferungen, die sie in dem Interesse von Europa dargebracht, eine Vergütung des Grundgebietes durch die Verträge zugesprochen ward, ohne daß sie deshalb auch nur das geringste

Begehren an den Tag gelegt hätten, halten sich jetzt für berechtigt, Ew. Maj. zu erkennen zu geben, daß, je unbedingter auch die Abscheidung von Belgien sein, und je mehr Holland keine andre Verührung mit jenem Lande, als die der Nachbarschaft, übrig behalten sollte, um desto mehr dem ernstlichen Verlangen und den innigsten Wünschen der Nation, die sie repräsentiren, genügt werden würde. Die von Alters her vereinigten Niederlande, Sire! — und wir bitten Ew. Maj., diese unsere feierliche Erklärung, welche wir im Namen der Nation hiemit ablegen, mit Wohlgefallen entgegenzunehmen — die Niederlande verlangen nichts mehr, als unter der Regierung Ew. Maj. und dem Scepter des Hauses Oranien frei und Eines Sinnes zu leben, und zugleich in dem ungeschörten Genusse der Vorrechte und Institutionen, welche eine gute Constitution auszusagt und sichert, bewahrt und beschützt zu werden. Ja, Sire! die Generalstaaten beugen das Vertrauen, daß, unter der Obhut und dem Segen des Gottes unsrer Väter, dieses Land, welches durch Muth und Ausdauer begründet ward, das noch von einem gewerbthätigen und gottesfürchtigen Volke bewohnt ist, dereinst auch wieder die Kraft entwickeln werde, welche die Debarlichkeit unsrer Väter bei so vielen Gelegenheiten an den Tag legte, und sich dergestalt neuerdings die Wahrheit bekräftigte, daß für einen König der Segen der Regierung nicht in der Anzahl, sondern in der Treue seiner Unterthanen, und für ein Volk die Quelle des Glückes nicht in einem ausgedehnten Gebiete, sondern in der That vielmehr in einem durch Bruderliebe vereinigten, wenn auch noch so kleinen Lande zu suchen ist.“

Nachdem diese Adresse verlesen worden war, entwarfelte Hr. van Alphen in der Kürze die Gründe, auf welchen dieselbe beruhe, worauf die Kammer den Druck, die Vertheilung und die Erwägung in den Sectionen beschloß.

Aus dem Haag, vom 19. November.

Nymwegen ist vom 17. d. M. ab in Kriegszustand erklärt worden; ein Theil der Amsterdamer Schutterei bildet die dortige Besatzung.

Die Insurgenten hatten einen Streifzug gegen die Insel Tholen (Provinz Seeland, in der Mündung der Schelde) unternommen, doch sind sie mit Verlust von 29 Gefangenen von den bewaffneten Einwohnern zurückgeschlagen worden.

Aus dem Haag, vom 20. November.

Nachrichten aus Antwerpen zufolge, deutet noch nicht das Mindeste auf eine baldige Räumung der Citadelle. Vielmehr soll General Cassé mittelst Tagesbefehls der Garnison angezeigt haben, daß sie darauf rechnen müsse, den Winter in der Citadelle zuzubringen. Diese letztere wird mit jedem Tage noch mehr besetzt. Viele neue Verpallissadungen werden angebracht, und eine auf dem Stapel stehende Fregatte ist selbst zu einer Art Schanze eingerichtet worden. In allen Werken der Citadelle sind bretterne Hütten aufgeschlagen, um die Posten beim Eintritt der rauhern Jahreszeit gegen das Wetter zu schützen. Der Brand des Entrepôts in der Stadt ist noch immer nicht gelöscht, obwohl täglich vier Spritzen dazu verwendet wurden. Man arbeitet bereits wieder thätig an der Wiederherstellung der Straßen und Häuser.

Briefen aus Maastricht vom 15. d. zufolge, hatte die Besatzung Ueberfluß an Lebensmitteln und machte von Zeit zu Zeit Ausfälle gegen die umherstreifenden Insurgenten.

Brüssel, vom 19. November.

Der National-Congress hat in seiner gestrigen Sitzung, bei welcher 188 Deputirte anwesend waren, folgenden Beschluß einstimmig angenommen: „Der National-Congress proclamirt die Unabhängigkeit des Belgischen Volkes, unbeschadet der Verhältnisse Luxemburgs zum Deutschen Bunde.“ Herr Lehon hatte vorher eine ausführliche Rede gehalten, worin er darzuthun suchte, daß diese Erklärung hauptsächlich für das Ausland bestimmt sei, welches Belgien seit 250 Jahren für nichts Anderes als ein Feudalitäts-Land angesehen, das man, um das sogenannte Gleichgewicht von Europa herzustellen, bald mit diesem und bald wieder mit jenem Staate zu vereinigen für gut befunden habe. Was ist, sagte er, das Resultat dieses 250jährigen beständigen Wechsels gewesen? Ein stets mit seinen Verhältnissen unzufriedenes, murrendes Volk. Hr. Vilain XIV. fand sich noch veranlaßt, hinzuzufügen, daß, unerachtet des heutigen Beschlusses, Belgien, wenn man es angreifen wollte, sich in die Arme Frankreichs werfen würde, wo es, was auch die Französischen Minister verschließen möchten, bei der Armee und den National-Garden Schutz finden dürfte. — Die Versammlung beschloß auch, sich zu einer kirchlichen Feier, die übermorgen zum Andenken des auf dem Schlachtfelde gebliebenen Grafen Friedrich von Merode stattfinden soll, in corpore zu verfügen.

Breda, vom 17. November.

Heute vernehmen wir hier, daß Westwezel von den Insurgenten beinahe ganz verlassen ist. Unsere Truppen haben sich darauf von Groß-Zudert zurückgezogen und sich in zwei mobile Colonnen getheilt, von denen die eine nach Tilburg marschirt. Bei den Belgischen Truppen scheint ein Waffenstillstand angekündigt zu sein; bei den unsrigen ist nichts dergleichen bekannt. In den leztverfloßenen beiden Tagen wurden unsere Truppen zu wiederholten Malen durch Gewehrschüsse, die auf der Seite des Feindes fielen, beunruhigt; eine angestellte Reconnoissance ergab jedoch, daß die Insurgenten gegen die Tauben und Hühner der Westwezelischen Landleute Krieg führen. — Die oben erwähnte mobile Colonne wird durch den Herzog von Sachsen-Weimar angeführt und soll heute in Tilburg verweilen; die nähere Bestimmung derselben ist nicht bekannt. Dem Vernehmen nach sind die Rebellen, die sich unter dem Helden Mellinet zu Westwezel befanden, rechtsab nach Hoogstraten hin abgezogen, wahrscheinlich um Tilburg zu bedrohen. Unsere Vorposten liegen wiederum in Rysbergen, wo einige Feldschanzen aufgeworfen worden sind. — Gestern Nachmittag sind die freiwilligen Jäger der Universität Leyden hier angekommen.

Breda, vom 19. November.

Der entlaufene General Daine zieht in diesem Augenblick mit allerhand Volk in bunten Uniformen und blauen Kitteln gegen Maastricht. Zum Theil sind es Deserteure, die er mit sich führt. Daine selbst trägt einen blauen Kittel, eine Jakobiner-Mütze und läßt sich einen langen Bart wachsen. Zu Mulo haben diese Leute nicht in die Kasernen gehen wollen, und Niemand hat Bezahlung von ihnen erhalten, weil der General gelegentlich schon Alles gut machen würde.

Antwerpen, vom 13. November.

Die großen Kriegsschiffe, welche bisher vor unsrer Stadt lagen, werden von hier absegeln, um die versagte

Bloade der Flüsse vorzunehmen, und durch viele Kanonierbatterien und kleinere Fahrzeuge ersetzt werden. Die R. Corvette Rebalencia ist von Antwerpen die Schelde bis nach Willemsrat hinabgefahren und dort vor Anker gegangen.

Der Brand in dem Entrepot ist erst am 6. d. gänzlich gelöscht worden. Da der Platz, wo man das dazu benötigte Wasser aus der Schelde schöpfen mußte, innerhalb der durch die Capitulation festgesetzten Linie lag, so mußte man General Chasse um die desfallsige Erlaubniß ersuchen, welche derselbe auch zugestand.

Aus den Maingegenden, vom 23. November.

Der Hesperus meldet, daß Sr. Maj. der König von Baiern den Feldmarschall Fürsten v. Brede, der seither zurückgezogen auf seiner Herrschaft Eschingen lebte, nach München habe einbieten lassen und daß der Empfang des Fürsten nichts zu wünschen übrig gelassen habe, ja die Gnade Sr. Maj. so weit gegangen sei, daß als der Fürst plötzlich unwohl geworden, der König sich, persönlich, in dessen Wohnung zu Beratungen begeben habe, denen außerdem noch der Graf v. Armannsberg und der Staatsrath v. Suttner beigewohnt haben.

Aus der Schweiz, vom 12. November.

Im Canton Basel traten am 18. Oct. vierzig Männer von der Landschaft im Bad Bubendorf zusammen, berieten und vereinigten sich, dem großen Rathe eine Bittschrift zu überreichen, daß die Verfassung von 1814 für nichtig erklärt und dagegen die am 20. Januar 1798 (am Vorabend der Schweizerischen Revolution) bekannt gemachte, von der Regierung und Volk beschworene Gleichheits-Urkunde, welche nur durch äußere Umsturz außer Kraft gesetzt, nie gesetzlich widerrufen worden wäre, zur Basis einer neuen Verfassung angenommen werden möge. Diese Bittschrift ward in Circulation gesetzt; von mehr als 800 der ersten Bürger der Landschaft unterzeichnet und am 26. Oct. durch eine Deputation dem regierenden Bürgermeister überbracht. Die Einleitungen zu gesetzlicher Revision der Verfassung sind getroffen und die Landschaft erwartet mit Ruhe, daß die Beschlüsse des gesetzgebenden Körpers die „enge Vereinigung der Stadtbürger mit den Landbürgern, als zu einem Körper gehörend, welche gleiche Rechte und gleiche Freiheiten zu genießen haben“, wie es in jener angeführten Urkunde heißt, zu Stande bringen werden.

Paris, vom 16. November.

Nachrichten aus Toulon vom 9. zufolge, ist wirklich, auf allgemeines Verlangen der Einwohner, das Missionskreuz von Seiten der Behörde weggeschafft worden, nachdem das Volk bereits einige Versuche gemacht, es zu entfernen. Die Behörden hielten es demnach für das Beste, selbst Schritte zur Entfernung desselben zu thun, und man bestimmte einen Tag zu diesem Act. Am 9. um halb 6 Uhr Morgens waren mehr als 1000 Mann Nationalgarden auf dem Plage unter Waffen, und 2 Bataillone vom 18. und mehrere Piquets vom 40. Regimente auf dem Exercierplatze und an andern Orten aufgestellt, eine Versammlung von Streikkräften, welche durch das Gerücht nothwendig geworden war, daß die Congregationen eine große Anzahl von Arbeitern des See-Arbeits, so wie andere Arbeiter, aufgereizt hätten, sich der Sache zu widersetzen. Die Geistlichkeit hatte ih-

rerseits von den Kanzeln herab gegen die Verletzung der Religion gepredigt, und die Predigten waren nicht ohne Wirkung geblieben, so daß man fürchtete, daß der, inoulon noch immer mächtige, Jesuitismus, der Ausführung des Beschlusses Hindernisse in den Weg legen möchte. Die Arbeiter des Arsenal's, die man als Gegner der Maasregel geschildert, erhoben sich indeß selbst, die nöthige Handreichung zu thun, um das Kreuz zu entfernen, und begannen um 5 Uhr Morgens die Arbeit. Um 10 Uhr war Alles beendigt, und das Kreuz unter dem Ton der Musik und unter Trommelschlag, nach der Kirche des h. Ludwig getragen. Die bürgerlichen und Militär-Behörden geleiteten das Kreuz: von den Priestern ließ sich keiner blicken.

Am 7. dieses sind zu Sommieres (im Garddepartement) bedeutende Unruhen ausgebrochen. Ein Detachement des 4. Linienregiments wurde von den Carlisten mit bewaffneter Hand angegriffen: ein Soldat ward dabei verwundet und ein Bürger verlor das Leben. Zwei Kompagnien Infanterie und 40 Jäger zu Pferde rückten darauf, auf Befehl des Gen. Solignac, in Sommieres ein, und es gelang ihnen, die Rebellen im Zaum zu halten.

Paris, vom 17. November.

In einem Privatschreiben aus Bayonne vom 12. November heißt es: „Unser Unter-Vorsteher hat auf neue von Paris Befehl erhalten, die Abreise aller im hiesigen Bezirke befindlichen Spanischen Flüchtlinge nach Bourges zu beschleunigen. General Mina und Oberst Waldes sollen besonders darin bezeichnet sein. Statt der bisher bewilligten 3 Sous für die Kneue soll jeder Offizier deren 6 erhalten. Die hiesige Spanische Junta wird sich mit dem 8. December auflösen und durch eine andere ersetzt werden, die in 6 Abtheilungen zerfallen, aus 7 Mitgliedern bestehen und von den Ausgewanderten selbst ernannt werden wird. Durch einen Courier ist heute hier die Nachricht eingegangen, daß Gurrea gezwungen worden ist, durch das Thal von Aran nach Frankreich zurückzukehren. Von dem General Vigo, der in Uebereinstimmung mit Gurrea vor Kurzem mit 300 Mann, theils Italienern, theils Franzosen, über die Gränze gegangen war, verlautet nichts.“

Paris, vom 18. November.

Der Messager des Chambres berichtet Folgendes: „Die Spanische Regierung hat auf den Antrag der hiesigen Regierung Befehl ertheilt, alle auf Franz. Gebiete gemachten Gefangenen in Freiheit zu setzen. Die mit den Waffen in der Hand auf Spanischem Gebiete gefangenen genommenen Franzosen werden nicht am Leben gestraft werden, und Alles läßt hoffen, daß sie später in ihr Vaterland werden zurückkehren können.“

Einem Privatschreiben aus Candien vom 3. Oct. zufolge, welches der National mittheilt, sind die dortigen Griechen entschlossen, die in ihren Händen befindlichen festen Plätze gegen die Egyptischen Truppen zu vertheidigen.

Paris, vom 19. November.

Das Journal des Debats meldet: „Die Instruction des Prozesses der Ex-Minister nähert sich ihrem Ende, und die Verhandlungen, die wie man glaubt, nicht über vierzehn Tage dauern werden, könnten im Beginn des December anfangen. Aber die Pairs-Kammer hat mehrere Witzschriften hiesiger Kaufleute empfangen, welche

um Verschönerung dieser Sache bis zum 20. Jan. bitten, weil sie davon in der Neujaarszeit einen ungünstigen Einfluß auf den Handel besorgen. Hierüber ist noch nichts beschloffen worden. Der hohe Gerichts-Hof wird die Forderungen der Gerechtigkeit mit dem Interesse der Industrie zu vereinigen wissen.“

Der gelehrte Orientalist, Herr Saint-Martin, ist seiner beiden Posten, als Conservator der Bibliothek des Arsenal's und als Inspektor der orientalischen Typographie in der Königl. Druckerei, entsetzt worden, weil er an der Redaction des Universel unter dem Polignac'schen Ministerium Theil genommen und sich in früherer Zeit als ein Anhänger des Ministers Corbiere zu erkennen gegeben hat. Der Temps tadelt diese Maasregel aufs bitterste. Daß man den einzigen Französischen Gelehrten, der das Armenische versteht, den Herausgeber der historischen und geographischen Memoiren über Armenien u. s. w. wegen seiner politischen Ansichten seiner Aemter und seines Unterhaltes beraube, erinnere, bemerkt dieses Blatt, an die Zeit der Rücknahme des Edikts von Nantes. Damals habe das Ausland die wegen religiöser Ansichten vertriebenen Französischen Gelehrten aufgenommen, jetzt werde es die wegen politischer Gesinnungen Vertriebenen aufnehmen, aber man müsse auch besorgen, daß Europa eine solche Intoleranz Frankreichs nicht wie damals brandmarken werde.

Aus Bayonne vom 15. d. schreibt man: „Die Spanischen Flüchtlinge begeben sich auf den Weg nach dem Innern. Baldes ist heute früh abgereist; Mina, der krank ist, hat eine Frist nachgesucht und sie erhalten. Die Anführer seines Corps, so wie die Mitglieder der Junta, werden morgen abgehen. Der Vice-König von Navarra zögert noch immer mit der Hinrichtung der gefangenen genommenen Franzosen.“

Neapel, vom 9. November.

Nachdem die Krankheit des Königs Franz I. seit 8 Tagen einen in hohem Grade Besorgniß erregenden Character angenommen, ist dieser Monarch gestern, am 8. d. M., um 3 Uhr Nachmittags derselben erlegen. Schon vorgestern hatte sich das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung des Königs allgemein verbreitet, und die Bewohner dieser Hauptstadt, welche die vorzüglichsten Eigenschaften jenes Fürsten vollkommen zu würdigen wußten, waren dadurch in den tiefsten und aufrichtigsten Schmerz versetzt worden. Die verwitwete Königin, so wie die gesammte Königl. Familie, befinden sich in einem schwer zu beschreibenden Zustande der Betrübniß. Der König Ferdinand II. hat sofort die Büllet der Regierung ergriffen und dem Fürsten von Casero anbefohlen, hiervon die Mitglieder des diplomatischen Corps amtlich in Kenntniß zu setzen. Zwei Proclamationen, die überall öffentlich angeschlagen worden sind, haben diesen Morgen die Hauptstadt von der Thronbesteigung des neuen Königs in Kenntniß gesetzt. Sr. Maj. und die gesammten Mitglieder des Königl. Hauses sind, dem Gebrauche gemäß, nach dem Schlosse Portici abgereist.

Madrid, vom 8. November.

Es scheint, daß unsere Regierung, durch unsere Gesandten in Paris, sich bei der Franz. Regierung sehr bitter über das Betragen der Span. Ausgewanderten beklagt habe, und daß der Befehl ertheilt worden ist, diese Klage, nöthigenfalls, vor den König der Franzosen selbst zu bringen. Der Graf von Orlaia soll den Auftrag haben, bemerktlich zu machen, daß die Anerkennung

Ludwig Philipp auf die aufrichtige Fortdauer der freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Mächten gegründet sei, und daß, wenn Frankreich keine genügende Aufklärungen über das, rücksichtlich jener Ausgewanderten von ihm beobachtete, Verfahren erteile, Spanien sogleich einen Militär-Cordon ziehen lassen würde, der nöthigenfalls nach den Umständen zu handeln angewiesen werden dürfte. Außerdem würde die Zahlung der Schuld von 80 Mill. Fr., welche Spanien zur Deckung der Kosten des Krieges von 1823 durch einen provisorischen Vertrag zu erlegen sich anheischig gemacht habe, aufhören, da das gegenwärtige Franz. System sich dahin neige, die Ergebnisse jenes Krieges wiederum zu gewisren. Endlich soll Hr. v. Oslia den Auftrag erhalten haben, anzudeuten, daß die Königl. Span. Fonds, welche gegenwärtig an der Pariser Börse Cours hätten, leicht sehr fallen dürften, wenn die Verhältnisse zwischen Spanien und Frankreich eine Unterbrechung erlitten, und daß dadurch die Pariser sich großen Verlusten ausgesetzt sehen dürften.

Lissabon, vom 30. October.

Im ganzen Königreiche werden große Anstalten zur Ordnung des D. Miguel getroffen, welche unmittelbar auf die officiële Bekanntmachung der Anerkennung des Königs von Seiten Englands, Frankreichs und der nordischen Höfe erfolgen soll.

Der obere Gerichtshof und die übrigen Gerichtshöfe, vor denen Prozesse wegen politischer Vergehen schweben, sollen einer K. Verfügung zufolge, die sämtlichen Acten darüber sammeln, und, unter gemeinsamen Einschluss, an das höchste Reichsgericht einschicken, welches ein Gnadengericht ist. — Während dies alles vorgeht, sind die Corps der Milizen, so wie die der K. Freiwilligen, in der größten Thätigkeit; sie treten Märsche an, erhalten Gegenbefehl, schlagen andere Richtungen ein, und werden abernals nach einer andern Seite hindetachirt, ohne daß man wüßte, warum.

London, vom 16. November.

Die Parlaments-Verhandlungen sind dieser Tage von hoher Wichtigkeit für das Inland gewesen. Am Freitag Abend brachte der Kanzler der Schatzkammer im Unterhause die neue Civilliste zur Sprache, wobei er die Würde der Krone und die Liebe des Britischen Volkes zum Monarchen nach Gebühr hervorhob, und besonderes Gewicht auf die Popularität des jetzigen Monarchen legte. Er ließ sich umständlicher auf Erörterung der einzelnen Ausgaben und gewünschten Bewilligungen für die Civilliste ein. Zu Anfang der vorigen Regierung betrug die Civilliste für England 850,000 Pfd. St., für Irland 207,000 Pfd. St. und die erblichen Ausgaben für Schottland 109,000 Pf. St.; mit Inbegriff einiger andern Einkünfte, 1,221,600 Pfd. St., wovon jedoch 106,000 Pfd. St. für die Privat-Einnahme des verstorbenen Königs abgezogen werden mußten. Ungeachtet des Umstandes, daß gegenwärtig auch der Hofhalt der Königin zu berücksichtigen ist, schlug er dennoch eine ansehnliche Reduction vor, so daß die Civilliste im Ganzen nur 970,000 Pfd. St. jährlich betragen sollte. Viele Mitglieder, worunter Lord Althorp, Sir H. Parnell und namentlich Hr. Brougham, traten mit ihren Bemerkungen gegen den Vortrag des Ministers auf, und beschwerten sich insbesondre darüber, daß so viele verschiedenenartigen Ausgaben unter dieser einen Rubrik auf-

geführt würden. Alle stimmten dahin, die Sache einem erleseuen Ausschusse zu übertragen. Nach einer langen Debatte, wurde dieser Antrag bis auf gestern Abend ausgesetzt, und demnach gestern von Sir H. Parnell wieder zur Sprache gebracht. Dieser fand die mitgetheilten Rechnungen nichts weniger als genügend, und bestand darauf, dieselben durch einen Ausschuss prüfen zu lassen. Der Kanzler der Schatzkammer und Hr. Herries thaten ihr Möglichstes, um den Antrag der Opposition zu hintertreiben; 204 Stimmen waren für den ursprünglichen Antrag; indessen wurde das Amendement des Sir H. Parnell, wegen Ernennung eines Untersuchungs-Ausschusses mit 233 Stimmen, also mit einer Majorität von 29 Stimmen für die Opposition, angenommen. Des Ausschuss wird aus 23 Mitgliedern, Sir H. Parnell an der Spitze, bestehen. An der Börse haben die gestrigen Verhandlungen ihre Wirkung nicht verfehlt, und man fragt sich allgemein, wo sich ein tüchtiger Nachfolger für den Herzog v. Wellington finden lasse?

Seit dem Ausbruche der jüngsten Unruhen in Columbia, die mit dem Sturze der Regierung des Mosquera endigten, war Gen. Bolivar von den Provinzen Socorro, Magdalena (Cartagena) und Boyaca förmlich aufgerufen worden, den Oberbefehl wieder zu übernehmen, und die beschworne Verfassung durch das Heer zu unterstützen; er scheint aber bis zum Abgange der letzten Nachrichten aus Cartagena vom 9. Sept. solches mit der Aeußerung abgelehnt zu haben, keine Autorität übernehmen zu wollen, die ihm nicht durch die Gesetze Columbiens übertragen worden. Ueber die vorgefallne Revolution melden Berichte aus Bogota bis zum 30. August:

Die ganze Miliz der Ebenen, nebst dem Regiment Callao, welches wenige Tage vor dem 12. August Bogota verlassen hatte, zog sich wenige Stunden von dort unter dem (ihm, wie es hieß, aufgezwungenen) Befehl des Obersten Johnson, eines Engländers, zusammen, mit dem Entschlusse, die herrschende liberale oder radicale Faction zu führen. Wider sie zog darauf das Regiment Boyaca nebst der Miliz von Bogota, mit einer Fahne aus, die die Inschrift: Freiheit oder Tod! trug; sie kamen aber am 13. und 14., dem Anscheine nach geschlagen, oder wenigstens eingeschüchtert, zur Stadt zurück, wo die Regierung vorgab, es sei auf ihren ausdrücklichen Befehl, zum Behuf der bessern Vertheidigung der Stadt geschieden, die der Feind am 14. Abends oder am 15. anzugreifen gedente. Die ganze Bevölkerung, In- und Ausländer, wurden zu den Waffen gerufen und unsere Landsleute verbannten es einzig der entschlossenen und kräftigen Gegenvorstellung unseres Gesandten Hrn. Turner, daß sie, nach vielem Hin- und Herstreiten, von diesem höchst gefährlichen und bedenklichen Dienste befreit blieben, sich auf eine bewaffnete Neutralität zur Vertheidigung ihrer Personen und Waarenlager beschränkend, welche letztere sie durch Herrn Turner versiegeln ließen.

Am 27. August fiel, drei Stunden von Bogota, die entscheidende Niederlage der dortigen Milizen und des Regiments Boyaca vor, die 200 Tödt und viele Verwundete hatten, auch 500 Gefangene verloren. Die Regierung unterwarf sich und das siegreiche Regiment Callao zog am 29. in Bogota ein. An 14 Personen, hauptsächlich die Theilnehmer an der Verschwörung vom 25. Sept. wider den Libertador, wurden zur Verbannung bestimmt.

London, vom 17. November.

Aus Dublin wird folgendes geschrieben: „Die Drangegogen in der Grafschaft Down haben den Katholiken den Delweg dargerichtet und sich verbindlich gemacht, sich aller bisher üblichen Professionen zu enthalten, zugleich auch den Beschluß gefaßt, die Regierung zu bitten, durch Anstellung armer Leute bei öffentlichen Bauten Irland zu beruhigen und seinen Zustand zu verbessern. Das heißt wahrlich, eine neue Epoche in der Geschichte Irlands begründen. Die nöthlichen Drangemänner sind Patrioten und Friedensstifter geworden, und wenn sie bei solchen wohlwollenden Gesinnungen verbleiben, so wäre die Anregung zur Aufhebung der Union, die sie zu dieser Veränderung bestimmt zu haben scheint, für Irland eine große Wohlthat gewesen. Wie man sagt, sollen die Drangemänner in Belfast und Antrim ähnliche Maaßregeln beschließen haben.“

Das Königl. Schiff „Rifeman“ von 18 Kanonen, das in 19 Tagen von Malta in Portsmouth angekommen, bringt unter andern die Nachricht, daß der „Windfor-Castle“ von 74 Kanonen, Capt. Bouverie, nach Tunis und Tripolis abgegangen war und am letzteren Orte einige Zerungen zwischen dem Bey und dem Engl. Consul (der seine Flagge eingezogen hatte) ausgebrochen sollte, die daher entstanden, daß der Bey auf die thätlichen Drohungen des Franz. Admirals Rosamel seine frühere Entscheidung zwischen dem Englischen und Franz. Consul in Betreff der verlorengegangenen und, wie es scheint, auf unrechtl. Weise in die Hände des Französischen Consuls Rousseau gekommenen Papiere des Major Laing widerrufen hatte.

Am 13. Abends fand in Folge der unerwarteten plötzlichen Rückkehr der beiden nach den Niederlanden abgesandten Commissarien, der Herren Cartwright und Wesson, eine Conferenz Statt, welcher der Herzog von Wellington, der Graf v. Aberdeen, die Fürsten Talleyrand und Esterhazy, der Graf Matschewitsch, Hr. von Bülow und der Baron Falk beizuhöhen.

London, vom 19. November.

In den Sitzungen vom 17. und 18. Nov. ist sowohl im Ober- als im Unterhause nichts von besonderer Wichtigkeit vorgekommen. Da das neue Ministerium noch nicht definitiv ernannt ist, so haben die meisten Mitglieder ihre angekündigten Anträge zum Theil verschoben und zum Theil zurückgenommen.

Einem Morgenblatte zufolge, soll der Herzog von Wellington in den letzten Tagen mehrere Zuschriften empfangen haben, in welchen man ihm droht, sein Haus in London und seine Besitzung in Hampshire in Brand zu stecken.

Karl X. hat 4 Englische Meilen von Edinburg den Leutnant eines Capitäns Christie zu seinen Jagdpartieen gemietet.

Der Zustand der Grafschaft Sussex und besonders der umliegenden Gegend von Chichester ist von der Art, daß daselbst bereits militärischer Schutz und Beistand nöthig geworden, um die Brandstiftungen und anderweitigen Excesse der dort zu Hunderten herumstreifenden wüthenden Pöbelhaufen zu hindern. So ist z. B. zu Petworth eine Truppen-Abtheilung aufgestellt, um diesen Ort und das Schloß des Lord Egremont zu schützen, die beide mit einer Brandstiftung bedroht sind. In Chichester selbst ist von der dortigen Obrigkeit das Militär gleichfalls zu Hülfe gerufen. Ein Pöbelhaufe war auf

dem Wege nach Goodwood, dem Sitze des Herzogs von Richmond; allein, Nachrichten aus Chichester von vorgestern zufolge, hoffte man denselben noch zur rechten Zeit einzuholen, ehe er seinen dort beabsichtigten Frevel zur Ausführung brachte.

Man vernimmt, daß Graf Grey Sr. Maj. drei Bedingungen gemacht hat, die er als die Grundlage jeder unter seinen Auspicien zu bildenden Administration betrachte: 1) strenge Oeconomie in jedem Dienstzweige, 2) Nichteinmischung in die Angelegenheiten fremder Mächte, und 3) eine gemäßigste Parlamentsreform. Es heißt, Sr. Maj. hätten in diese drei Punkte eingewilligt.

Faßt der gesammte Hofhalt H. M. hat zugleich mit der Resignation der Minister seine Entlassung eingereicht; darunter befindet sich auch Lord Howe, Kammerherr der Königin.

Der Graf Grey, auf den seit den letzten drei Tagen ganz England mit der gespanntesten Aufmerksamkeit hinblickt, hat schon zweimal unter dem vorigen Könige den Premierminister-Posten ausgeschlagen. Er ist der eifrigste Freund der Freiheit im Oberhause, und unfeindlich der erste Redner desselben. Als Hauptführer der Whigpartei, bezieht er zugleich durch seinen persönlichen Character die allgemeinste und höchste Achtung in beiden Parliamentshäusern. Sollte er aus reinpersönlichen Gründen den hohen Posten ausgeschlagen haben, zu welchem ihn das Vertrauen seines Monarchen berief, so möchte dieß wohl hauptsächlich seiner geschwächten Gesundheit wegen geschehen sein. Graf Grey sieht sehr blaß und hektisch aus: sein ganzes Wesen trägt übrigens das Gepräge tiefen Gefühls und außerordentlicher Feinheit. Er ist von mittlerer Statur und sehr bager, und lebt im Kreise einer zahlreichen Familie überaus glücklich.

Vermischte Nachrichten.

Wegen der Familienverbindungen des Preussischen, Russischen und Niederländischen Hofes sind die Kinder des Prinzen von Dranien — merkwürdig genug — zu gleicher Zeit Nachkommen Peters des Großen, der großen Katharina und Friedrichs des Großen.

In der Nacht vom 1. d. M. ist die Mühle auf der Insel Homborg im Stifte Christiansand durch einen schweren N.W. Sturm umgeworfen und ganz zertrümmert worden. Sie diente Schiffen zu einem Küstenzeichen.

Nachrichten aus Marseille zufolge zeigen sich die Capuziner, die ganz verschwunden zu seyn schienen, seit einigen Tagen wieder im Publikum, und namentlich auf dem großen Spaziergange, dem Cours. Man ist dem Vater Eugenius mehrere Male des Abends in einem granen Ueberrock, mit einem weißen Hute auf dem Kopfe, und das Schnupstuch vor den Bart haltend, begegnet, und kann nicht begreifen, warum dieser fremde Mönch so verkleidet in der Nacht umher schleicht.

Auf einem der in Kertsch gefundenen antiken Grabsteine befindet sich in Griechischen Lettern folgende Inschrift: „Euerus, Sohn des Sokrates, von Tium, vereint mit seiner Gattin Melitine (errichtete dieses Denkmal) dem Andenken seines Vatersvaters Memnon, Sohn des Aminias, in (im Jahre) 426, im Monat Xanditus.“ Dieses ist das erste Mal, daß man am Bosporus auf einem Grabsteine ein Datum gefunden hat.

Literarische Anzeigen.

In S. Wagenführ's Buch- und Musikalienhandlung in Berlin ist so eben erschienen und bei F. S. Morin in Stettin zu haben:

C. Löwe. Abendfantasio f. d. Pfte. 11tes Werk. 12½ Sgr.

— 6 Serbenlieder (übersetzt von Tarny) für eine Singst. mit Begl. d. Pfte. 15tes Werk. 17½ Sgr.

— Grosse Sonate in Edur f. d. Pfte. 16tes Werk. 1 Rthlr.

— 6 Gesänge für 5 und 4 Männerst. 19tes Werk. Partitur u. Stimm. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Der geehrte Componist vorstehender 4 Werke hat sich bereits durch seine schönen Niedercompositionen eine zahlreiche Menge Verehrer erworben, die es gewiß freut, hier wiederum 2 Hefte ausgezeichneten Gesänge und 2 Pianofortecompositionen zu erhalten, die sich dreist in die Reihe der vorzüglichsten Producte dieser Gattung stellen können.

Bei uns ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Shakespeare's
dramatische Werke**
übersetzt von
Philipp Kaufmann.

1. Band (König Lear und Macbeth enthaltend)

Subscriptionspreis auf engl. Druckpapier 25 Sgr.,
auf Velin 1½ Thaler.

Obgleich einer frühern Ankündigung zufolge dieser billige Subscriptionspreis mit dem Erscheinen dieses Bandes aufhören und der um ein Drittel höhere Ladenpreis nunmehr eintreten sollte: so wollen wir dennoch, aus Rücksicht für die entferntern Gegend, in welchen jene Ankündigung zu spät erst bekannt geworden, den ersten Subscriptionspreis bis zur Michaelis-Messe d. J., wo der zweite Band ausgegeben wird, fortbestehen lassen, in der Hoffnung, daß noch recht viele Verehrer des großen Dichters diese Frist zur Anschaffung desselben benutzen werden. Der Hauptzweck des gegenwärtigen Unternehmens geht dahin, die frühere Schlegelsche Uebersetzung in 9 Octavbänden zu ergänzen, und deshalb sollen zunächst diejenigen Stücke geliefert werden, welche sich in derselben nicht vorfinden. Aus diesem Grunde haben wir auch das Format jener Ausgabe beibehalten, nur in Hinsicht auf Papier und Druck eine den jetzigen Anforderungen an typographische Ausstattung mehr entsprechende Einrichtung getroffen. Und so schmeicheln wir uns, daß diese Fortsetzung in jeder Hinsicht neben der trefflichen Arbeit von A. W. Schlegel einen ehrenvollen Platz einnehmen werde. — Der zweite Theil wird Orsello und Cymbeline enthalten. Berlin, im Juli 1830.

Nicolaische Buchhandlung
in Berlin, Stettin und Elbing.

Musikalien-Letz-Anstalt.

Am 1sten Januar k. Jahres werde ich diese Anstalt, der ich die möglichste Vollkommenheit zu geben gedenke, eröffnen. Die Bedingungen derselben

sind in meiner Buchhandlung (Mönchenstraße 461) zu ersehen. Um aber die Ausdehnung dieses Instituts vorläufig bestimmen zu können, lade ich hiermit ergebenst zu einer Unterzeichnung ein und werde ich den respectiven Subscribenten, welche sich im Laufe des Decembers d. J. melden, besondere Vortheile gewähren.

F. H. Morin.

Concert-Anzeige.

Stettin am 2ten December, Abends 6 Uhr, im Casino-Saale großes Instrumental- und Vocal-Concert, 1ster Theil: 1) Ouverture aus Don Juan. 2) Violon-Concert von Rode, vorgetragen von F. A. Michaelis. 3) Aria aus Sargin, gesungen von Mad. Vollbrecht. 4) Schlummerlied aus der Stimmen, für die Vychharmonica arrangirt und vorgetragen von J. Monti. 2ter Theil: 1) Ouverture aus Figaro. 2) Bass-Arie aus Camilla, gesungen von Herrn Vollbrecht. 3) Große Polonaise für die Violon, componirt und vorgetragen von F. A. Michaelis. Billeis, das Stück 15 Sgr., sind in der Buchhandlung des Herrn Böhm zu haben. Die Kasse wird um 5 Uhr geöffnet. F. A. Michaelis.

Entbindung-Anzeige.

Die heute Morgens 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 26sten November 1830.

Gr. v. Kirtberg, Ober-Landesgerichts-Rath
und Stadtgerichts-Director.

Todesfall.

Am 24ten d. M., Morgens 5½ Uhr, verschied hieselbst, zu einem bessern Leben, nach achtstägigem Krankenlager, mein innigst geliebter Gatte, der Lederhändler Carl Brüste, in seinem 43sten Lebensjahre, an einer Brustkrankheit. Allen Freunden und Verwandten, deren der Hingeschiedene noch auf seinem schmerzvollen Krankenlager so oft mit Liebe gedachte, widme ich, ihrer Theilnahme gewiß, diese Anzeige. Anclam, den 24ten November 1830.

Ulrike Brüste, geborne Dittmer.

Mit Bezug auf obige Zeilen verbinde ich die ergebende Anzeige, daß ich nach anstehender Firma, das seit vielen Jahren von meinem seligen Manne betriebene Geschäft, unter Aufsicherung der reellsten Bedienung ferner fortsetzen werde, und bitte daher um ferneres geneigtes Zutrauen. Anclam, den 24ten November 1830.

Carl Brüste, Wittwe.

Anzeige.

Mit der Post zurückgekommene unbestellbare Briefe: 1) Lumpen-Sammler Bese in Garz. 2) Heydenbrecht in Jasenitz. 3) Feldwebel Seidler in Stralsund. 4) Lazarus Meyer in Stralsund. 5) Joh. Pomann in Gothenburg. 6) Prediger Welscher in Sandow. 7) Rosenbergs in Gilehne. 8) Lazepier Schüler in Hannover. 9) Kelleßen in Berlin. 10) Schauspieler

von Sternwaldb. in Potsdam. 31) Adam Himmel
in Berlin. 12) J. G. Meißel & Sohn in Frank-
furt a. d. O. Stettin, den 27. November 1830.
Ober-Post-Amt.

Harlemmer Hyacinthen, Tazetten, Jonquillen, Na-
nunkeln, Anemonen und Tulpen, sind bis zum 1ten
December annoch billig zu haben,
große Domstraße No. 671.

Italienische Bürsten,
welche die Damen-Tuchmäntel besonders conserviren,
erhielt und empfehle ich.
Heinrich Schulze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Regenschirme
in Selbe und Baumwolle empfehle ich.
Heinrich Schulze, Grapengießerstraße Nr. 169.

Die Eröffnung meines Material-Waaren-Geschäfts,
Fuhr- und Pelzerstraßen-Ecke No. 651, zeige ich hier-
mit ergebenst an. Durch prompte, reelle und freund-
liche Bedienung, tadelfreie Waare und billige Preise,
werde ich gewiß jeden meiner geehrten Abnehmer zu-
frieden zu stellen suchen und bitte ich deshalb um
recht zahlreichen Zuspruch. Stettin, den 15ten No-
vember 1830. Ernst Dutzig.

Hier auch 5 Ellen feinen ächten Streifen-Tüll
für 1 Sgr.,
17 Ellen sehr schöne englische Spitzen für
4 Sgr.,
4 Ellen breiten ganz extra feinen ächten Kan-
tengrund à 1 Nthlr. 10 Sgr. und eben so
breiten geringerer Qualität à 25 Sgr.
die Elle,
so wie eine bedeutende Auswahl neuester brei-
ter faconnirter Florbänder à 4, 5 und 6 Sgr.
die Elle, empfehlen ergebenst
Moritz & Comp., Kohlmarkt Nr. 431.

Die erwartete Sendung neuer Stickmuster
haben so eben erhalten Moritz & Comp.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich, vom
1ten December d. J. an, einen servirten Mittags-
Tisch, à 4 Nthlr. pr. Monat, einrichten werde. Auch
kann ich mit sehr gutem Mittagessen à 2 Nthlr.
15 Sgr., dergleichen mit Frühstück und Abendessen,
so wie mit verschiedenen Getränken, bestens und zu
den billigsten Preisen auswarten. Ich bitte um ge-
neigten zahlreichen Zuspruch. — Auch ist bei mir so-
gleich eine meublirte Stube billig zu vermieten.
Kochs, Restaurateur, Pelzerstraße Nr. 805.

Feine Apparbetten
werden angefertigt, und sind vorrätzig bei
Müller, Grapengießerstraße No. 418,
im Hause des Bohrschmidt Hrn. Schmidt.

Eine große Sendung Bairisches Kupfersich- und
Pastellgemälde: Glas in ganz vorzüglicher Güte er-
hielt ich wiederum und empfehle solches zu billigen
Preisen.
S. P. Krefmann,
Schulzenstraße No. 340.

Sehr schön polirte Bilderrahmen werden schnell
und billig besorgt, bei
S. P. Krefmann.

Bekanntmachung.

Der Herr Hofgerichts-Rath Ziemken in Greifswald
hat 8 deutsche Lieder vorzüglicher Dichter componirt
und Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin
von Preußen dedicirt, welche sich sowohl hinsichts
der Composition als der äußern und innern Ausstat-
tung vortheilhaft auszeichnen. Der Ertrag ist von
dem Herrn Verfasser für die Louise-Stiftung in Ber-
lin bestimmt und der Preis eines Exemplars auf
1 Nthlr. festgesetzt, zu welchem Exemplare in mei-
nem Ober-Präsidial-Bureau zu erhalten sind. Stet-
tin, den 12ten November 1830.

Der Königl. wirl. Geh. Rath und Ober-Präsident
von Pommern. (gez.) Sac.

Guthsverkauf.

Es ist zur Licitation des durch die Verfügung
vom 13ten August 1829 im Wege der Execution zum
wiederkauflichen Besitz ausgetretenen, im Regenwal-
deschen Kreise von Hinterpommern belegenen Guths

Unheim,

da in dem am 6ten Juh dieses Jahres abgehaltenen
peremptorischen Bietungs-Termin nur 18,050 Nthlr.
auf dasselbe geboten worden sind, und demnach
mehrere Kauflustige bei den Extrahenten der Sub-
hastation sich gemeldet haben, nach dem Antrage der
Legtern, ein neuer Termin auf den 15. Februar 1831 vor
dem ernannten Deputirten, Oberlandes-Gerichts-Äf-
fessor von Dargen, angesetzt worden, zu welchem Kauf-
lustige hierdurch aufgefordert werden, im Königlichen
Ober-Landes-Gericht hieselbst sich einzufinden. Auf
Verlangen wird die Lare nebst den Kaufbedingungen
in der Registratur des unterzeichneten Königlichen
Ober-Landes-Gerichts zur nähern Einsicht vorgelegt
werden. Stettin, den 1ten November 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Pommern.

Zu verkaufen.

Das am Rosengarten sub No. 291 belegene, des
nen Erben des Schneiders Martin Heinrich Mews
zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 2560 Nthlr.
abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der
darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf
3065 Nthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im
Wege der freiwilligen Subhastation den 4ten Januar
künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen
Stadigericht durch den Herrn Justiz-Rath Pufahl
öffentlich verkauft werden. Stettin, den 1ten Novem-
ber 1830. Königl. Preuß. Stadigericht.

(Hiebei eine Beilage.)

Hollsteiner Butter in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, so wie grü-
nen Kräuter-Käse bei

N. W. Witte,
am Bullenthor und Vosslerk.

Große Rügenwalder Gänsebrüste, frischen Press-
Caviar, Schles. Champagner, desgl. Roth- und Weiß-
Wein, Havanna-Canafter, Pächter-Butter, Futter-
Erbsen, Hafer, Gerste, Roggen, verschiedene graue
Leinwand, Zwilling auch Säcke bei Carl Piper.

Neue Malagaer Citronen, Weintrauben, Trau-
ben-Rosinen, Citronat und candirte Pomeranzen-
Schalen bei August Otto.

Rügenwalder geräucherte Gänsebrüste bei
August Otto.

Ganz feines Kartoffelmehl der Centner zu 7 Mtr.,
das einzelne Pfund 2 Sgr., bei

Ed. Schulz, Heumarkt No. 25.

Beste Sorte holl. Süßmilch-Käse, feinen Caffee,
Wall. Citronen, Macis-Blumen und Macis-Küsse bei
C. F. Busse, am Krautmarkt No. 1080, 2te Etage.

Rügenwalder Gänsebrüste und Pöfelfleisch bei
C. A. Minow, Speicherstraße Nr. 68.

Eine vollständige Decarir-Maschine ist billig zu ver-
kaufen, Ködenberg No. 251.

Holländischen Hering in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen, bei
des Original-Packung, so wie großen Berger und
schottischen Hering von vorzüglicher Qualität offer-
tirt billig Wilhelm Sterckell.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen 50 Ballen beschädigter Pfeffer im Ter-
mine den 30sten November d. J., Nachmittags um
2 Uhr, im alten Nachhose für Rechnung der Assura-
deurs öffentlich an den Meistbietenden verkauft wer-
den, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stet-
tin, den 15ten November 1830.

Königl. Preuss. Sees und Handelsgericht.

Gelbholzverkauf.

Am 4ten December d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werden im Speicher Nr. 9 circa 512 Centner Gelb-
holz für auswärtige Rechnung öffentlich an den
Meistbietenden verkauft werden, wozu wir die Käufer
einladen. Stettin, den 17ten November 1830.

Königl. Preuss. Sees und Handelsgericht.

Mietgesuch.

Wer eine trockne Kammer, die womöglich an der
Oder gelegen ist, auf 6 Monate zu vermieten hat,
beliebe sich zu melden bei C. F. Langmasius.

Zu vermieten in Stettin.

Die untere Etage meines in der Schulzenstraße be-
legenen Hauses ist auf Weihnachten zu vermieten,
und kann täglich besichtigt werden. Schleich.

Die zweite Etage im Hause No. 526 am grünen
Paradeplatz ist jetzt ganz neu hergestellt und mit
einem Pferdeestall zu 4 Pferden gleich zu vermieten.
Im Hause No. 589 gr. Wollweberstraße erfährt man
das Nähere.

Ein geräumiger Laden nebst Ladenstube ist zu ver-
mieten bei Polchow, Rothmarkt Nr. 717.

In meinem dicht an der Oder belegenen Speicher
ist eine Waaren-Kemise sogleich zu vermieten.
Stettin, den 19ten November 1830.

M. Masche, Kahnbauer.

Bekanntmachungen.

Einem hiesigen und auswärtigen Publico zeige ich
hiermit ergebenst an, daß ich vom 1sten d. M. ab
meine Tabacks-Fabrik Baumstraße No. 999 verlegt
habe, und um fernern gütigen Zuspruch bitte. Zu-
gleich zeige ich an, daß in meinem Lokale 2 Stuben
mit und ohne Meubles an einzelne Herren zu vermie-
then sind. Stettin, den 13ten November 1830.

J. W. Braun.

Geldgesuche.

Auf ein im Dorfe Gütow belegenes Büdner-Eta-
blissement, welches für 600 Thaler erkaufte und seit-
dem bedeutend verbessert worden, werden zum 1sten
Januar künftigen Jahres 300 Rthlr. zur ersten Hy-
pothek gesucht. Nähern Nachweis ertheilt

der Justiz-Commissarius Hauscheck,
Mittwochstraße 1058.

Ganz nahe bei Stettin werden auf ein Wohnhaus
von 9 Stuben, einen Stall und Garten 6 bis 800
Rthlr. zur ersten Stelle gegen prompte Zinszahlung,
sogleich oder zum 1sten Januar zu leihen gesucht.
Respectirende werden ersucht, ihre Adresse mit C. H.
der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Kunst-Anzeige.

Die Ausstellung der malerischen Reisen im Zim-
mer ist bis Donnerstag Abend, den 2ten December
zum letztenmal zu sehen. Freitag den 3ten wird die
zweite Ausstellung stattfinden. Witwe Leo.

Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

BERLIN, am 27. November 1830.	Zins-		
	Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	90 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	98 $\frac{1}{2}$	—
„ „ „ v. 1822	5	96 $\frac{1}{2}$	—
„ „ „ Obl. v. 1830	4	85 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	89 $\frac{1}{2}$	—
Neumärk. Int.-Scheine „ do.	4	89 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	92 $\frac{1}{2}$	92
Königsberger „ do.	4	91	—
Elbinger „ do.	4 $\frac{1}{2}$	93	—
Danziger „ do. in Th.	—	35	34 $\frac{1}{2}$
Westpreuss. Pfandbr.	4	92 $\frac{1}{2}$	92
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	94 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische „ do.	4	95	—
Pommersche „ do.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Kur- u. Neumärkische „ do.	4	101 $\frac{1}{2}$	101
Schlesische „ do.	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	61	—
Zinnscheine d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	12 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	4	5